

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **BOKU-International Relations**, e-mail: kuwi@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist bei BOKU- International Relations, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: anonym

Studienrichtung: Forstwissenschaften

Gastinstitution: Tropenstation La Gamba

Gastland/Ort: La Gamba/Costa Rica

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 23 .04.2022 bis 11.06.2022

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

2. Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution:

Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich)

1 BOKU- International Relations

5 Lehrende/r an der BOKU

1 Studienpläne

1 Studierende / Freunde

3 Gastinstitution

3 Homepage der Gastinstitution

Sonstige:

3. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.Deutsch	85	2.Englisch	10
3.Spanisch	5	4.	

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben?

(Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

5. Gastland

Im Gegensatz zu den Nachbarländern ist Costa Rica vergleichsweise teuer. Zudem kann es etwas kompliziert sein, gewisse Dinge zu kaufen. Man sollte daher lieber ein paar Sachen zu viel mitnehmen, da sie vor Ort vielleicht nicht verfügbar sind (elektronische Geräte, Hygieneartikel, etc.). Obwohl man auf der Station gut mit englisch und deutsch zurecht kommt, empfiehlt es sich Spanischkenntnisse mitzubringen, um sich mit den Leuten vor Ort zu verständigen. Im Bus werden Haltestellen nicht immer angesagt, stattdessen muss man dem Busfahrer sagen, wo man aussteigen möchte.

6. Gastinstitution

In der Tropenstation gibt es viele schöne Tiere zu sehen. Allerdings begegnet man auch Tieren, mit denen einige Menschen Probleme haben, wie Kakerlaken und mitunter Schlangen. Aufgrund des feuchten Klimas kann es durchaus dazu kommen, dass persönliche Gegenstände zu schimmeln beginnen. Die Tropenstation ist gut ausgestattet mit Laborgegenständen oder auch Gummistiefeln. Sollte man besondere Anforderungen an Equipment haben, empfiehlt es sich im Vorfeld zu klären, was vor Ort verfügbar ist. Auf individuelle Ernährungspräferenzen (Vegetarismus) wird Rücksicht genommen, wenn man sie der Küche meldet.

7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen					
Studierende an der Gastinstitution					
ausländische Studierende an der Gastinstitution					

8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Univ.Prof. Peter Hietz

9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

3	BOKU-International Relations
4	von Lehrkräften an der BOKU
4	von der Gastinstitution
4	von Studierenden an der Gastinstitution
	von anderen:

10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Man muss sich bei der Station im Vorfeld anmelden. Dies ist problemlos elektronisch möglich. Die jeweiligen Unterlagen und Informationen dazu können der Website der Tropenstation entnommen werden. Wenn Forschung betrieben werden möchte, muss man zunächst eine Forschungsgenehmigung einholen. Für die Ausfuhr von Proben wird zusätzlich eine Ausfuhrgenehmigung benötigt. Am besten kümmert man sich rechtzeitig darum, da dies ein langwieriger Prozess sein kann. Bei Beidem kann man von der Station unterstützt werden. Es besteht die Möglichkeit das La Gamba Stipendium zu beziehen. Informationen hierzu gibt es ebenfalls auf der Stationswebsite.

11. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Die Menschen vor Ort und auch Mitarbeitende der Station unterhalten sich gerne mit den Studierenden. Die wenigsten sprechen allerdings englisch oder deutsch, es empfiehlt sich daher zumindest ein bisschen spanisch zu können.

12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

13. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus Zimmer in einer Privatwohnung
 eigene Wohnung Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

14. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere: Unterbringung in Tropenstation

15. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

16. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

17. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

18. Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

19. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 840,-

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): 1990 € / Monat,
davon:

1930,- / Monat Unterbringung
 10,- / Monat Verpflegung
 / Monat Fahrtkosten am Studienort
 / Monat Kosten für Bücher, Kopien, etc.
 / Monat Studiengebühren
 50,- / Monat Sonstiges:

GESAMTBEURTEILUNG

20. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

21. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1 2 3 4 5

22. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Die Vielfalt an Arten, die man bei der tagtäglichen Arbeit zu Gesicht bekommt. Der Austausch mit anderen Gästen, die auf unterschiedliche Gebiete spezialisiert sind.

In soziokultureller Hinsicht:

Einen Einblick in eine andere Realität zu haben. Zu sehen, mit welchen Problemen die Menschen vor Ort konfrontiert sind und wie diese von Problemen in Europa abweichen.

23. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Bevor ein fremdes Grundstück betreten wird, sollte um Erlaubnis gefragt werden auch wenn andere Grundeigentümer sagten, dass das Betreten fremder Grundstücke in Costa Rica kein Problem sei. Ledersachen (Geldbeutel, Gürtel) und andere Gegenstände, wie Klamotten können innerhalb kurzer Zeit zu schimmeln beginnen. Es empfiehlt sich auf andere Materialien und Gegenstände von geringem emotionalen Wert zurückzugreifen.

24. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja Nein weiß nicht

Wenn ja, warum?

25. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Die Beratung durch Veronika Eberl war sehr aufschlussreich! Es war nicht so einfach zwei BOKU-Angehörige für Empfehlungsschreiben zu finden, da ich den Bachelor nicht an der BOKU absolviert habe und die meisten Lehrveranstaltungen wegen der Pandemie online stattfanden. Insofern hätte es mir das Ansuchen erleichtert, wenn die Anforderungen etwas lockerer gewesen wären.

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht wird, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an kuwi@boku.ac.at erklärt werden.

Ja Nein

Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Im Rahmen meiner Masterarbeit habe ich rund zwei Monate auf der Tropenstation La Gamba in Costa Rica verbracht. Diese wird von der Universität Wien betreut. Das Ziel meines Aufenthalts war es Daten für die Masterarbeit zu erheben. Konkret ging es darum, das Ausmaß der Verbreitung und der Beeinflussung der Baumvegetation von *Dicranopteris* sp. zu erfassen. Dabei handelt es sich um eine Farnattung, die auf zuvor gestörten Flächen weitreichende Reinbestände ausbildet.

Es wurden 24 Flächen untersucht, davon wurden sechs von einer Masterarbeit aus 2015, die ebenfalls die Gattung untersuchte übernommen. Die anderen Flächen habe ich durch über Google Earth und durch das Vorbeiradeln ausfindig gemacht. Das gelang recht einfach, da sich der Farn durch seine markante hellgrüne Farbe gut von anderen Vegetationseinheiten unterscheiden lässt. Diese Flächen wurden zunächst mit einer Drohne überflogen. Weder ich noch mein Betreuer hatten Erfahrungen mit dem Drohnenfliegen, so konnten zwar einige Methodikpunkte vorab vorbereitet werden, einige Vorgehensweisen mussten aber angepasst werden. Nach den ersten Flügen kam die Idee auf, die Flüge früh am Vormittag durchzuführen, da dann die Sonneneinstrahlung aufgrund der Berge im Osten gering ist und die Vegetation gleichmäßig beleuchtet wird. Das sollte für eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Punkten und eine leichtere Auswertbarkeit sorgen. Diese Idee wurde nach einigen Flügen wieder verworfen, da die Bilder oft wegen tieffliegender Wolken nicht auswertbar waren. Zum Teil mussten gesondert Genehmigungen eingeholt werden, damit die Drohne abheben konnte, da es um die Tropenstation herum einige Flugbeschränkungen wegen des nahegelegenen Flughafens gibt. Teilweise hat das gut funktioniert, allerdings nicht überall. So konnte eine Fläche nicht erhoben werden, da eine solche Genehmigung nicht erteilt wurde. Auf einer weiteren Fläche konnte die Drohne aus dem selben Grund nicht höher als 60 Meter aufsteigen, was das Überfliegen praktisch unmöglich machte. Die Drohne musste dort am Fuß eines Hügels gestartet werden. Auf diesem Hügel befanden sich große Bäume, mit denen die Drohne bei solch geringer Flughöhe früher oder später kollidieren würde. Insgesamt bestand die Arbeit aus viel Trial and Error bis alles richtig geklappt hat. Die endgültige Vorgehensweise bestand darin, dass die Drohne von der Rückseite meines Rucksacks gestartet wurde, um Beschädigungen durch Unebenheiten des Bodens zu vermeiden. Damit die Fläche referenziert werden kann, wurde ein markierter Stock, dessen Länge bekannt war, gut sichtbar auf den Boden gelegt. Die Drohne wurde Richtung Norden ausgerichtet und dann abwechselnd u- beziehungsweise umgekehrt u-förmig über die Fläche geflogen. Dabei musste darauf geachtet werden, dass ausreichende Überlappung zwischen den Bildern gegeben ist, damit sie später zu einem großen Bild zusammengefügt werden können. Diese Aufbereitung wurde mit Agisoft durchgeführt, was es ermöglicht das endgültige Bild in ein Geoinformationssystem einzufügen, in dem dann die Auswertung stattfinden kann. Dieser Prozess war äußerst zeitintensiv und hat auch einiges an Leistung von meinem Computer abverlangt: es mussten zusätzlich zwei USB-Sticks mit je 128 GB Speicher gekauft werden, da seine Speicherkapazität überstiegen wurde.

Zusätzlich zu den Drohnenbildern wurden auch Umfänge von auf den Flächen befindlichen Bäumen aufgenommen. Die Idee dabei ist unter Anderem, eine Korrelation zwischen dem Umfang und der Kronengröße, welche den Bildern entnommen werden kann, zu erhalten um sehen zu können wie stark Bäume auf den Flächen werden. Bäume messen war durch das Studium und vorangegangene Jobs keine Neuheit, allerdings war es wegen des Klimas und des Geländes deutlich schwieriger als in Mitteleuropa. Außerdem ist es trotz im Gelände angefertigter Notizen nicht ganz einfach festzustellen, welche Krone zu welchem Baum gehört. Die Gelegenheit Arbeiten in den Tropen durchzuführen, noch dazu mit einer Technik, die relativ neu ist und für immer mehr Bereiche einsetzbar ist, wie es bei Drohnen der Fall ist, ist wirklich einzigartig und wird mir mit Sicherheit viel für meine Zukunft mitgeben.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!